

Ohne Holland ins Viertelfinale

15 Bielefelder Fußballanhänger fliegen für eine Woche zur EM / Treffen mit portugiesischen Fans geplant

VON CONRAD SCHORMANN

■ Bielefeld. Sollte die Nationalmannschaft bei der Europameisterschaft früh ausscheiden, liegt das nicht an fehlender Unterstützung aus Bielefeld. 15 Arminia-Fans fliegen am Montag nach Portugal, werden Rudis Jungs bei den ersten beiden Gruppenpielen anfeuern, Freunde anderer Vereine treffen, internationale Fankontakte knüpfen und selbst gegen den Ball treten.

Seit 1998 fahren die Mitarbeiter des Fan-Projekts mit ihren Schäfchen zu internationalen Meisterschaften, wo blau-weiß gewandete Kicker für Frankreich oder Italien spielen, eher nicht für Arminia. „Wir bemühen uns, den Fans etwas anzubieten“, sagt Jörg Hansmeier vom Fan-Projekt, der mit seinem Kollegen Ole Wolff die ostwestfälische Reisegruppe begleitet.

„Etwas anbieten“ – darunter verstehen Hansmeier und Wolff mehr, als Unterkunft und Eintrittskarten zu besorgen. Ein Haus in Figuera da Foz an der Atlantikküste wird der Bielefelder Tross beziehen, nicht so nobel wie die DFB-Unterkunft, aber mit Platz für alle und hohem Freizeitwert.

Geplant ist ein Besuch einer größeren Fangruppe, die aus Dresden kommt, sich aber aus Anhängern deutscher Clubs landauf, landab zusammensetzt. Ein Fanfußballturnier wollen die Bielefelder anbieten – es könnte ausfallen, weil die Dresdner lieber an den Strand gehen. „Deren Unterkunft liegt im Landesinneren.“

Ihre südwesteuropäische Fußballwoche werden die Bielefelder auch nutzen, um die Einheimischen kennen zu lernen – und um deren Fähigkeiten am Ball zu testen. Über einen portugiesischen Dortmund-Fan und über den portugiesischen Verband hat Hansmeier versucht, Treffen mit den EM-Gastgebern zu



Portugalfahrer: (sitzend v.l.) Ole Wolff, Daniel Müller, Dennis Lindner und (v.l.) Jörg Hansmeier, Ulrich Polenz, Torstem Mußmann, Ingo Mußmann, Daniel Schallenberg, Tanja Kluckhuhn und Sascha Keller.

FOTO: REIMAR OTT

organisieren. Wie die ostwestfälisch-portugiesische Begegnung ablaufen wird, steht noch nicht fest. „Eine Sache der Mentalität. Wir Deutschen erarbeiten ein Reiseprogramm, planen alles

vorher. Die Portugiesen sind spontan.“ Daniel Müller, Schüco-Arena-Hausmeister auf EM-Urlaub, dürfte dem Programmpunkt „Stadionbesichtigung“ entgegenfiebert. Er wird bald

vergleichen können, was seinen Arbeitsplatz von der Heimstätte der großen Vereine aus Lissabon und Porto unterscheidet.

Zentrale Programmpunkte der EM-Woche sind die beiden

ersten Vorrundenspiele der deutschen Mannschaft. Zwei Spiele werden die Bielefelder sehen, das dritte nicht. „Das war eine Kostenfrage. Wir fahren mit jungen Leuten, die studieren oder machen eine Ausbildung. Die Reise durfte nicht so teuer werden“, sagt Hansmeier.

Vor jeder WM oder EM grasst die Angst vor Gewalt, nicht selten geschürt durch Berichterstattung, die sich eher auf Schlägereien fokussiert als auf ein friedliches, internationales Fanturnier. „In Sachen Hooligans ist es glücklicherweise ruhig“, sagt Hansmeier. Das Phänomen Hooligan sei zwar nicht verschwunden, aber derzeit bestimme vor allem die Angst vor Terror die Sicherheitspläne der Veranstalter. Hansmeier hofft, dass die Bielefelder Gruppe von behördlichen Schikanen und intensiven Leibesvisitationen verschont bleibt.

Letztlich – jetzt klingelt das Phrasenschwein – gehts um den Sport. Und da hat Hansmeier eine bemerkenswerte EM-Prognose zu bieten. Er meint, Portugal wird Europameister. Und Deutschland? Ohne Holland kommen sie ins Viertelfinale, begleitet von den Tschechen. „Holland hat fantastische Spieler, aber keine Mannschaft.“